J. N. 138730 an Karl Nestroy

Graz d. 5t Nov. 64

Nestroy

Lieber Herr Hauptmann!

Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihrer unvergeßlichen theuren Mutter hat uns auf das tiefste betrübt und mit um so größeren Schmerze erfüllt als wir alle der Verewigten mit wahrer innigster Liebe und Verehrung zugethan waren. Wer konnte aber auch diese edle mit den seltensten Gaben des Herzens und Verstandes geschmückte Frau sehen können ohne ihr jene Liebe und Hochachtung zu zollen, die sie im vollsten Maße verdiente. Sie über diesen herben Verlust trösten zu wollen wäre wohl vergeblich, wir selbst fühlen ihn zu sehr um nicht einzusehen, daß nur die Zeit mildernd einwirken kann. Ich sah wohl schon längst voraus daß die edle Frau den Verlust Ihres Vaters nicht lange überleben würde.

./.

WIEN … 7 … LIOTHEK

Das Schicksal hat Ihrer lieben Mutter
zu viel aufgebürdet, ihr enormen
schrecklichen Leiden mußte endlich
erliegen — Ihr Tod muß als eine
Erlösung betrachtet werden und zu
beklagen sind nun die Zurückbleibenden,
bei denen der Schmerz über diesen
herben Verlust ein treuer Begleiter
durch das Leben bleiben wird. —

Daß ich Sie bitte mit meinen Kräften
zu verfügen, wenn ich Ihnen lieben
Freund in dieser schweren Zeit in irgend
einer Weise dienlich sein kann versteht
sich von selbst.

Meine Frau und die Kinder, die
die traurige Nachricht gleich mir auf
das schmerzlichste erschütterte, bitten
Sie ihrer innigsten Theilnahme ver-
sichert zu sein und auch Ihr [illegible]

./.

WIENER STADTBIBLIOTHE

Schwestern von dem herzlichen Antheil
in Kenntniß zu setzen, den wir an
diesem unersetzlichen Verluste nehmen.

Gott schütze Sie und verleihe
Ihnen die Kraft auszuharren.

Ihr ergebener Freund

Franck